

Krüppelsatire : Alice in Cyberland

Autor(en): **Klößler, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **34 (1992)**

Heft 5: **Gleichheit per Gesetz?**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alice in Cyberland

von Paul Klöckler

Alice dreht sich mühsam zum Videotelefon und lässt das Gerät lustlos durch die verschiedenen Bildschirm-Menüs laufen. Sie geht die Kontaktinserate durch.

Alle Menschen sind schlank, sportlich oder wenigstens gutaussehend und suchen ihresgleichen. Manche Spezialität wird angeboten, und auch Kinder wären manchmal kein Hindernis. Wer aber sucht Kontakt mit einer Frau, die in einer teuren Klinik liegt, mit Blick auf See und Alpen?

Da ist ein neues Untermenü mit dem fremdartigen Namen **Cyberland**. Alice wählt es und ist überrascht, auf eine lebendige Scene zu stossen. Laufend erscheinen neue Kauf- und Verkaufsannoncen, auch Kontakte werden gesucht. Eine komplette *Cyberspace*-Ausrüstung wird für unter 100 Kilofranken angeboten, mit *Sensoren* und *Aktuatoren* ausgerüstet, die angeblich keine Wünsche offen lassen. Dazu eine Sammlung von Programmen zur Simulation eigener Wirklichkeiten und eine Bibliothek von Menschen im Umfang von sage und schreibe 130 *Gigabytes*.

Eine Verkäuferin der Firma *Femintetics* schaltet sich nun mit ihrem Bildtelefon ein und fragt Alice, ob sie ihr behilflich sein könne. Alice erklärt, dass sie Anfängerin sei und lässt sich erklären, worum es da eigentlich geht. Sie erfährt, dass es sich bei *Cyberspace* um die Nachbildung neuer Welten handle, die Frau in einem Spezialanzug mit Projektionshelm erleben könne. Das Ganze werde computergesteuert und sei durch geringste Handbewegungen zu kontrollieren. Das Neuartige daran sei, dass im Anzug 128 sogenannte *taktile Aktuatoren* eingebaut seien, welche Berührungen täuschend echt nachahmen könnten. «Klicken sie das rechtsverbindliche Feld für Kurzenschlossene an, und Sie sind innert 3 Tagen stolze Besitzerin des allerneuesten *Cyberspace-Anzuges*», ermuntert die Beraterin von *Femintetics*.

Alice wählt ihre Bank an und lässt sich den aktuellen Stand ihres Kontos darstellen. Dann füllt sie einen Telecheque aus und deponiert ihn in der *Mailbox* der Firma *Femintetics*.

Es vergingen dann doch mehr als drei Tage, bis Alice in den Spezialanzug schlüpfen konnte. Ganze drei Monate kämpfte Alice um die Zuteilung von Speicherkapazität im Hauscomputer der Klinik *Belvoir*. Die Klinikleitung wollte nicht einse-

hen, wozu eine Behinderte soviel Rechenleistung beanspruchen sollte. Das Training mit der Servicefrau von *Femintetics* dauerte dann noch eine weitere Woche; danach war Alice imstande, sich, wenn auch noch unbeholfen, in einer einfachen simulierten Welt zu bewegen.

Alice liegt in ihrem verdunkelten Zimmer und ist hellwach. Sie trägt einen elastischen Anzug direkt auf ihrer Haut, mit all seinen *Sensoren* und *Aktuatoren*, verkabelt mit dem Hauscomputer. Der Anzug vermittelt ihr das wohlige Gefühl eines südlichen Frühlingstages. Sie kann ihren Kopf im Helm bewegen und dadurch nach allen Seiten blicken. Sie befindet sich im ersehnten **Cyberland**. Ihre Augen erblicken die Standardlandschaft Spanien Nr. 1; ihre Nase riecht Oleannderduft, das Ohr wird mit Vogelgezwitscher beschallt.

Am Anfang rast Alice viel zu schnell durch die Gegend und genießt das Gefühl der unbegrenzten Freiheit. Der Rausch legt sich mit der Zeit, und nun ist sie daran, ihre Welt mit Menschen auszustatten. Zuerst die anonyme Masse, dann eine Auswahl von Einzelpersonen. Diese entwickeln sofort ein faszinierendes Eigenleben, blicken Alice an. Ein Typ bettelt, ein anderer möchte sie einladen. Eine Dame

blickt neidisch.

Alice beschliesst, sich neu einzukleiden. Im Modegeschäft, das sie betritt, erblickt Alice zum ersten Mal ihr Spiegelbild, seit sie in **Cyberland** ist. Weil sie sich für das Menschenmodell *Filmstar* entschlossen hatte, sieht sie entsprechend ideal aus. Sie findet sich zwar zu sehr nach amerikanischem Geschmack, zu stark geschminkt und zu sehr sexy – aber Alice schlüpft bald in diese Rolle. Sie kleidet sich frech und farbig ein, auch etwas Provokantes für die Cocktailparty wird anprobiert. Entsprechend gross ist das Aufsehen, das Alice erregt, wenn sie auftritt. Sie hat sich einen jungen Bodybuilder-Typ als Begleiter ausgesucht, der ihr die Sachen nachträgt und für den besten Platz am Strand besorgt ist.

Sicherlich würde es uns jetzt gelüsten, die Erlebnisse von Alice in **Cyberland** weiter zu verfolgen. Wie war die Beziehung zu ihrem Begleiter, gab es pikante Erlebnisse? Unsere Fantasie malt uns vielleicht aus, wie die *Sensoren* und *Aktuatoren* ihren Zweck voll erfüllen konnten – aber es ist unsere Fantasie! Alice selber hat nie darüber gesprochen. Ich kann mich nur daran erinnern, dass Alice einmal beiläufig eine Bemerkung am Bildtelefon gemacht hat. «Die Männer in Cyberland», sagte sie mit einem et-

Die AutorInnen der *Krüsselsatire* erhalten von der Redaktion des **PULS** carte blanche. Das heisst, sie sind in der Wahl von Thema, Form usw. absolut frei und müssen sich an keinerlei redaktionelle Vorgaben halten.

was enttäuschten Unterton in der Stimme, «sind eben auch nur von Männern programmiert...»

Alice kann heute, trotz dieser Geschehnisse, auf ihren «Cybi» nicht mehr verzichten. Allzu schwer wäre es für sie, sich wieder in unserer gewöhnlichen Realität zu bewegen. Manchmal denkt sie – wenn sie kurz zurückkehrt – an die vergangenen Zeiten, als sie noch am Fenster lag und träumte. Waren damals ihre erträumten Erlebnisse nicht irgendwie farbiger, lebendiger als die simulierten

Wirklichkeiten in Cyberland?

Dann aber denkt sie schauernd daran, wie in der «echten» Wirklichkeit mit den Behinderten umgegangen wird, stülpt ihren Helm über und entschwindet. Falls Sie, geneigter Leser und geneigte Leserin, Alice einmal treffen möchten, benutzen sie die Mailbox **Cyberland** von Ihrer gewöhnlichen Benutzeroberfläche aus. Sie müssen allerdings dazu, das sei hier nicht verschwiegen, einige Kilofranken locker machen.

Veranstaltungs-Hinweise

Ce Be eF

21. November 1992:

Generalversammlung

14.00 - 17.00h, mit anschliessendem Nachtessen, IWB-Pension Tiefenbrunnen, Wildbachstr. 78, Zürich (Tram Nr. 4/2 bis Wildbachstrasse)

Traktanden: Budget 93, Tätigkeitsprogramm 93, Vorstandswahlen, Arbeitsgruppen-Berichte, Namensänderung, Statutenänderungen

10. November 1992, Bern: «Wider den Irrsinn der Normalität» – Veranstaltung zu Pränatal-Diagnostik, Gentechnologien und zur «neuen Euthanasie-Debatte»

17. November 1992, Luzern: do.

26. Januar 1993, Basel: do.

16. März 1993, St. Gallen: do.

23. März 1993, Zürich: do.

SGSG – Schweizerische Gesellschaft für soziale Gesundheit:

14. November 1992:

Sexualität und Macht

Tagung der SGSG und der *Sozialen Medizin* zu «Sexualität und Macht in Beratung und Therapie» und «Sexualität und Macht bei Behinderten und Betagten», Zentrum für Lehre und Forschung der Uni Basel

Anmelde-Unterlagen:

SGSG

Postfach – 4007 Basel